

Der Landkreis bekommt eine Wirtschaftsschule

BILDUNG Der Standort Wackersdorf hat den Zuschlag des Kultusministeriums erhalten. Schon im kommenden Schuljahr soll der Unterricht starten.

VON BETTINA DENNERLOHR

WACKERSDORF. Vor über einem Jahr kam er zum ersten Mal ins Gespräch: Der Standort einer Wirtschaftsschule in Wackersdorf. Ermöglichen soll das der Schulversuch „Kooperationsmodell Hauptschule und Wirtschaftsschule“, den das Kultusministerium an ausgewählte Standorte vergibt. Wie Richard Glombitza, der zuständige Abteilungsleiter der Regierung der Oberpfalz bestätigte, hat der bayerische Kultusminister Ludwig Spänle gestern eine Entscheidung für den Standort Wackersdorf bekannt gegeben. „Der Landkreis ist damit einer von nur drei neuen Standorten in Bayern“, freute sich Glombitza.

Aufwertung des Standortes

Ebenfalls erfreut über die Entscheidung zeigten sich die Vertreter der Wackersdorfer Gemeinde, Bürgermeister Alfred Jäger und dessen Stellvertreter Thomas Falter. Um der Bewerbung Nachdruck zu verleihen, hatte Falter den Landtagsabgeordneten Otto Zeitler um seine Unterstützung gebeten. Dieser vermeldete gestern im Laufe des Nachmittags als erster in einer Presseerklärung den Zuschlag für Wackersdorf.

Die dreistufige Wirtschaftsschule soll in den Räumen der Hauptschule Platz finden und organisatorisch mit der Berufsschule in Schwandorf ver-

bunden werden. „Die Wirtschaftsschule ist nicht nur ein Gewinn für Wackersdorf, sondern wertet den ganzen Landkreis auf“, sagte Jäger. Den geplanten Mittelschulverbund der Einrichtungen Wackersdorf, Kreuzbergschule und Dachelhofen stelle das zusätzliche Angebot nicht infrage – im Gegenteil. „Die Wirtschaftsschule ist keinesfalls eine Konkurrenz, sondern eine Ergänzung“, sagte Jäger. Auf die Entscheidung für Wackersdorf habe er gehofft. Falter erklärte, dass die Möglichkeit, wohnortnah eine Wirtschaftsschule zu besuchen, die Attraktivität des Schulstandortes Wackersdorf deutlich steigern.

Wirtschaftliche Orientierung

Besuchen sollen die neue Schule künftig „leistungsstarke Schüler mit wirtschaftlicher Orientierung“. Der Abschluss garantiert sowohl eine Mittlere Reife als auch eine berufliche Grundbildung in den Bereichen Wirtschaft und Verwaltung. Erreicht werden diese Ziele in der Wirtschaftsschule unter anderem durch eine Art Übungsfirma, die die Schüler gründen und betreiben. Von derartigen Einrichtungen könnten die Hauptschüler genauso profitieren, wie von anderen Effekten: An der Wirtschaftsschule besteht das Lehrerkollegium

jeweils zur Hälfte aus Pädagogen von Berufs- und Hauptschule.

Für den Eintritt in die Wirtschaftsschule des Modellversuchs gelten die selben Aufnahmevoraussetzungen wie für die dreistufige Wirtschaftsschule. Aufgenommen werden außerdem Schüler, die die Zugangsvoraussetzungen für die Aufnahme in die M7 vor dem Besuch der Jahrgangsstufe 7 der Hauptschule erfüllt hatten.

Zum Schuljahr 2011/2012 sollen die ersten Wirtschaftsschüler unterrichtet werden, sagte Glombitza. Auch wenn bis zu diesem Termin nur noch wenige Monate verblieben, sei er zu schaffen. „Um die Wirtschaftsschule zu bekommen, musste bereits ein tragfähiges Konzept im Kultusministerium eingereicht werden“, sagte Glombitza. Bis zum Unterrichtsbeginn müssten dennoch einige Entscheidungen getroffen werden, sagt Jäger. Beschlüsse über die Ausstattung und Finanzierung des Schulbetriebes stünden noch aus. Die räumliche Verbindung zur Hauptschule sei dagegen sicher. In die weiteren Entscheidungen eingebunden sind außer der Gemeinde die Berufsschule und das Schulamt. Dessen Leiter Georg Kick konnte sich gestern auf Nachfrage der MZ noch nicht zu Plänen für die Wirtschaftsschule äußern.

KOOPERATIONSMODELL HAUPTSCHULE UND WIRTSCHAFTSSCHULE

► **Ansatz:** Das Projekt setzt darauf, Wirtschaftsschulen in den Räumen von Hauptschulen neu zu gründen beziehungsweise hier neue dreistufige Klassen von bisherigen Wirtschaftsschulen einzurichten.

► **Standort:** Der Landkreis Schwandorf bekommt eine Wirtschaftsschule in der Wackersdorfer Hauptschule. Organisatorisch wird sie der Beruflichen Schule

angegliedert. Der Landkreis ist einer von nur drei neuen Standorten für das kommende Schuljahr. In der Oberpfalz ist er der zweite Standort: Im Landkreis Neumarkt startete der Modellversuch mit diesem Schuljahr.

► **Lehrer:** Die berufsbezogenen Fächer unterrichten Pädagogen der Berufsschule. Hauptschullehrer übernehmen den allgemeinbildenden Unterricht.